

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Republik. 1918-1930 42 (1928)

270 (16.11.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-528022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-528022)

Groß angelegter Verbrechercoup mißglückt.

Die Sache war vorher verpöfien worden, so daß die Polizei zum Gegenzug aus- holen konnte.

Am Samstag, 16. November, teilte, wie Wolff heute mitteilt, die Berliner Kriminalpolizei mit, daß ein Ueberfall auf ein Kassenauto der Deutschen Bank geplant war. Die Verbrecher hatten sich mit dem Führer eines Autos in Verbindung gesetzt und versichert, er solle ihnen das Auto in der Nähe der Kasse und die Höhe des mitgeführten Geldes angeben. Der Ueberfall sollte gestern vormittag ausgeführt werden. Auf einer Chaussee war der Ueberfall so geplant, daß das Auto mit den Verbrechern den Kassenwagen überholte, sich aber vor ihm stellte, um ihn so zum Halten zu zwingen. Der Führer wußte von dem Plan nichts. Kriminalkommissar Wernisch und seine Beamten hatten von diesem Plan Kenntnis erhalten und die Expressler beobachtet. Sie verfolgten sie gestern vormittag unauffällig und konnten sie auf der Chaussee kurz vor der Ausfahrt des Ueberfalls festnehmen. Der Chausseur des Kassenautos sowie die Verbrecher wurden nach dem Polizeipräsidium gebracht. Der Chausseur hat bereits ein Geständnis abgelegt. Ein Kaufmann Sohn hatte seinen Wagen zur Verfügung gestellt.

Vertragsgeldung in der deutschen Holzindustrie.
Der Handelsvertrag für das deutsche Holzgewerbe, den rund 120 000 Arbeiter im ganzen Reich unterstützen, ist von der beteiligten Gewerkschaften am 15. Februar genehmigt worden.

Wie sieht es nach dem Konflikt?
(Düsseldorf, 16. November, Radio.) Die Bemühungen des Regierungspräsidenten Bergmann von Düsseldorf durch getrennte Verhandlungen mit Unternehmern und Gewerkschaftsvertretern eine Grundlage für gemeinsame Verhandlungen zur Beilegung des Konfliktus zu schaffen, werden heute fortgesetzt. Der Zeitpunkt der heutigen Besprechungen steht noch nicht fest, doch verspricht man sich nicht der Hoffnung, doch noch zu einer Einigung zu gelangen.

Kassensammlungen verboten.
Am kommenden Sonntag beschloß die Ingenieur Kurt C. Bohlert aus Düsseldorf in Berlin ein von ihm selbst konstituiertes Kassensammleramt vorzuführen. Bei der Kassensammlung für die geplante Kassensammlerfahrt nicht erteilt, weil der Start eines Kassensammlerzuges vor einem größeren Publikum nach dem letzten Vorfall nicht als ähnlichen Unternehmungen für zu gefährlich angesehen wird.

Keine Dienstentlassung des Lehrers Denna.
Zu der Ansetzung des Stahlhelmführers Lehrer Denna in Halle, gegen den wegen Verleumdung des Regierungspräsidenten und des Polizeipräsidenten von Halle ein Verdict auf Dienstentlassung beantragt war, hat der zuständige Minister entschieden, daß kein Grund zum Einschreiten gegen Denna vorliegt. Damit wird die Angelegenheit gegenstand der ordentlichen Gerichtsbarkeit, die feststellen müssen, inwieweit eine Verleumdung vorliegt.

Maschinenkürmer in Hannover.
In Hannover veranstalteten mehrere tausend Jägerarbeiter eine Kundgebung gegen die zunehmende Einführung des Maschinenbetriebes in der Jägerindustrie. Der Zug, der zwei Meilen lang war, begab sich zunächst zum Präsidenten und nachher wurden fast alle erreichbaren Maschinen demoliert.

Der rote Hahn.
Ein 19jähriger Berliner, Rudolf Rimpler, der vorübergehend als landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter auf dem etwa 5000 Morgen großen Rittergut Schweißow im mittelpommerschen Kreise Greifenwald beschäftigt war, hat dort die ganz mit Getreidekörnern gefüllte Getreidescheune angezündet. Das Gebäude brannte mit 3000 Jentnern Getreide vollständig nieder. Rimpler ist Vollwaise und hat vom Vater ein Wohnloft mit einer Getreidescheune überliefert. Der bisher unbescholtene junge Mann hat sich bei der ungewohnten Arbeit unglücklich gefühlt und, soweit bisher ermittelt werden konnte, vor wenigen Tagen seine Papiere und die Wohnung gelassen, um nach Berlin zurückzukehren. Die Papiere wurden ihm verweigert. Mit dem ihm ausstehenden Gehalt habe er die Kleinfahrt befliegen, sei aber vom Reisepflichter und einem Arbeiter wieder aus dem Zug geschloß und in einen Keller eingesperrt worden. Aus diesem Verlies ist Rimpler nachts ausgebrochen. Er hat sich dann tagsüber verkleidet gehalten und in der letzten Nacht den Koffer mit sich geführt. Da er nach begangener Tat die Hauptkassette nach Greifenwald einschickte, mußte er bald erkannt und verhaftet werden. Er ist noch schuldig. Was er sich die Vorgänge an einander zu abgespielt haben, wie sie hier nicht nur auf Grund der Angaben Rimplers dargestellt werden, dann muß mit allem Nachdruck verlangt werden, daß die Staatsanwaltschaft sich nicht allein des Brandstifters, sondern auch der Leute annimmt, die für die unerhörte Freiheitsberaubung verantwortlich sind.

Zweimal zum Tode verurteilt.
In Berlin im Vorprozeß Krause verurteilte der Vorsteher des Amtsgerichts des Schwurgerichtes: Der Angeklagte August Krause wird wegen Mordes in zwei Fällen zweimal zum Tode und wegen versuchten Mordes zu fünf Jahren Zuchthaus sowie zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Das zur Zeit beantragte Geld wird eingezogen. Krause hatte am 24. November vorigen Jahres den 57jährigen Kaufmann Hagemann und zwei Tage später den Inhaber eines Fuhrwerks, Radom, durch Zerstörung des Schädels mit einem Hammer getötet und die Frau Radoms auf dieselbe Weise schwer verletzt. Krause, der ein chronischer Alkoholik war, verurteilte diese Mord, um sich in den Besitz von Geldmitteln zu setzen. Das Urteil nahm der Angeklagte mit vollkommenem Mute und Gleichgültigkeit hin.

Ungeheure Hausdiebstahl.
Aus den Beständen einer Berliner Textilfirma waren seit Monaten größere Mengen von Waren gestohlen worden, ohne daß man die Täter bisher ermitteln konnte. Trotzdem man einen verdächtigen Angeklagten entlassen hatte, hatten die Diebstähle nicht auf. Die von der Firma demontierte Kriminalpolizei hatte die Diebe in wenigen Stunden. Fünf Hausdieber hatten ein Bündnis geschlossen, um die Warenbestände ihrer Firma systematisch zu plündern. Zwei Kaufleute nahmen ihnen die gestohlenen Sachen ab und liehen sie in der Wohnung der einen der Diebe zu. Die Diebe und Hehler sind festgenommen worden.

Ein falscher Presserepporteur.
Im Kriminalgericht Berlin-Moabit wurde am Donnerstag ein Expressler verurteilt, der mit einem Sohn von Vorgänger wiederholt angeklagt worden. Er machte sich an Angeklagte heran, die nach der Meinung des Schwurrichters ein besonderes Interesse daran hatten, daß ihr Name in der Öffentlichkeit nicht genannt wurde. Solchen Angeklagten stellte sich der Schwurrichter am Schluß der Verhandlung als Presserepporteur vor und erklärte, er müsse einen Bericht über die Verhandlung schreiben; wenn man ihm eine Abhandlung

zahlung gewähre, würde er jedoch bereit sein, diesen Bericht zu unterdrücken. Der Expressler hatte in zahlreichen Fällen Erfolg; er war sogar so dreist, einige seiner Opfer in ihren Wohnungen aufzusuchen.

19-jähriges Kind einem Aufwärtler zum Opfer gefallen.
(Freiburg i. Br., 16. November, Radio.) Gestern nachmittag wurde in Engen das 19-jährige Mädchen des dortigen Goldschmieds von einem 20 Jahre alten Burlesken aus der Gegend am Engen erschossen aufgefunden. Es handelt sich um einen Aufwärtler. Der Täter konnte noch nichts von dem Verbrechen berichten; er hat ein vollständiges Geständnis abgelegt. Das Kind wurde von ihm mit seinem Taschenmesser getötet.

Furchtbare Familienkatastrophe in Püttli.
Aus Püttli wird gemeldet: Ein furchtbares Familien Drama ist am Donnerstag in Püttli aufgeführt worden. Drei Bewohner einer Straße erhielten von einem benachbarten Ehepaar ein Schreiben, durch das ihnen Mord und verschiedene Verbrechen vorgeworfen wurden. Die „Erben“ begaben sich

Berliner Buchhalter unterschlägt 10 000 Mark.

U aber mit Frau und Kind bereits glücklich über alle Berge.
Aus Berlin wird berichtet: Bei der Niederlegung einer großen amerikanischen Handelsgesellschaft in der Wilhelmstraße wurde von der Gesellschaft eine unermittelte Revision der Bücher angeordnet. Dabei stellte sich heraus, daß der Buchhalter Karl Arnold, ein gebürtiger Schweizer, 10 000 M. unterschlagen hatte. Arnold wurde festgenommen. Derselbe erlitt seine Frau, eine geborene Französin, und ein Freund und hohes Schutzbüro für das untergeordnete Werk an. Die Firma ermittelte Arnolds Heilung, damit er in die Schweiz fahren und dort Geld, um die Unterhaltungen zu decken, freimachen könne. Als sich herausstellte, daß die Sicherheiten falsch waren, war Arnold nicht Frau und Freund bereits über alle Berge. Eine genaue Prüfung der Bücher hat inzwischen ergeben, daß die Unterschlagungen weit über 10 000 M. betragen. Derselbe tauchte noch von Arnold gestiftete Wechsel auf.

Deutscher Verhandlungsführer in Moskau.



Wirtschaftsminister Dr. Volle, Chef der handels- und politischen Abteilung im Reichswirtschaftsministerium, wird als Leiter der deutschen Delegation zur Führung wichtiger Wirtschaftsverhandlungen nach Moskau fahren.

Ein belarischer König.

Im „Bayerischen Kurier“ veröffentlichte der frühere Oberleutnant der bayerischen Staatsregierung und jetzige Archivar der amtlichen Verhältnisse, Fritz, sensationelle Enthüllungen aus der Zeit König Ludwigs II. von Bayern. Die Details sind acht Jahren unauflösenden Gerüchten, wonach König Ludwig II. von Bismarck aus dem Bessenen als ein aus dem belagerten Bismarck von den entworfenen Königen von Hannover von 1871 bis 1900 nach Bismarck hat dem stets ge-

Der Bahnninnige im Bahnwärterhaus.

furchtbare Szene auf einer österreichischen Station.

(Wiener Brief.)

Der Bahnhof von Leonding. Ganz draußen bei den ersten Feldern steht ein kleines Bahnwärterhäuschen. Es ist Nacht, der Bahnmeister Leopold Jechner sitzt allein im Dienstsaal. Das Fenster ist halb offen, kühle Luft dringt herein. Die Uhr zeigt halb elf.

Plötzlich springt ein Fremder durch das Fenster herein. Ein einziger Blick beleuchtet den ersten Beamten: ein Bahnninniger ist auf Besuch gekommen. Der Unbekannte hat blaue gestreifte Spitzschuhe an, seine Augen glänzen in wildem Feuer.

Was wünschen Sie? fragt der Bahnwärter mit glatter Stimme. Er weiß, er ist allein, weit und breit keine Hilfe.

Ich bin Jesus Christus, erklärt der Fremde. Ich bin zu Erde niedergeboren! Dann beginnt er sich anzuschauen und steht bald nach vor dem erschrockenen Bahnmeister.

Jechner eilt zum Telefonapparat, will nach Leonding um Hilfe telephonieren. Aber der Bahnninnige kommt ihm zuvor, reißt ihn vom Apparat weg.

Da versucht der Bahnmeister ein Verles. Wenn man auf die Drenen Verleser einsetzt, beruhigt sie sich. Also kriech er vor dem nächtlichen Irrsinnigen nieder und beginnt zu beten.

Erbearme dich mal, o Herr, Jesus Christus... Deine Gnade komme über mich. Selbst ist die in Gnade... Sohn Gottes, der du die Welt erlöst...

Ein Uhr. Die Jechner schließt über das Fensterblatt. Und um ein Uhr fünfzehn ist der Finger von Leonding fünfzig. Wenn Jechner nicht die Weisheit zeitigzeitig stellen kann, kommt er mit vierzig Kilometer Stundenkilometer in den Güterzug, der in ungetriebener Richtung geht.

Jesus Christus, du bist der Herr der Gnade. Dein Reich komme. Sei uns armen Sündern gnädig... Jechner sitzt vor dem Bahnninnigen in die Knie. Jäh ist die Hände.

mit den Fingern sofort zur Polizei, die in der Wohnung der Bahnninnigen die beiden Kinder des Ehepaares, zwei Mädchen von 7 und 10 Jahren, tot in den Betten vorfindet. Die Kinder waren durch Revolverkugeln getötet worden. Das Ehepaar selbst war verschwunden. Es liegen Handtaschen, ein Paar Schuhe vor, daß sich beide ins Wälder gestürzt haben. Das Ehepaar scheint in einem Unfall von Verfolgungswahn gehandelt zu haben.

Sechs amerikanische Heeresflieger getötet.

In der Nähe von San Antonio (Texas) kürzte ein Heeresfliegerzug ab, wobei sechs Heeresflieger getötet wurden. Zwei Mann der Besatzung, ein Sergeant und ein Leutnant, konnten sich mit Fallschirmen retten. Die Maschine wurde fast völlig zerstört.

Auf dem Flugplatz Böblingen bei Stuttgart kürzte der Sportflieger Hymann bei einem Übungsflug tödlich ab.

Der Totengräber als Brandstifter.

Anfang November war in Saalfelden (Steiermark) ein Großfeuer ausgebrochen, das den ganzen Marktplatz in Gefahr brachte. Drei Häuser, darunter der Pfarrhof, fielen den Flammen zum Opfer. Wenige Stunden später entstand in dem Haus des Totengräbers ein Feuer. Am folgenden Morgen mußte die Feuerwehr abermals einen Brand im Totengräberhaus löschen. Die Polizei hat jetzt den Totengräber, die Brände und dessen Frau unter der Beschuldigung, sechs arbeitsfähige Hölzer angelegt zu haben. Das Ehepaar gesteht seine arbeitsfähige Hölzer mit 40 000 Schilling verpfändet. Die Ehefrau hat bereits ein Geständnis abgelegt.

bedürftigen Bauenstühle die Person offenbar bezahlt, um ihn seinen politischen Plänen, vor allem in der Kaiserfrage, gefügig zu machen.

Blutdurst.

Eine polnische Bauernhochzeit, die mit vier Todesfällen, ebensoviele schweren Verwundungen und nicht weniger als 60 Verhaftungen endete, erlebte das Dorf Koczany bei Czarnobrzeg. Weil zu wenig Tänzerinnen vorhanden waren, kam es zu einer Schießerei, die die Polizei nur mit der Feuerpranke beenden konnte. Die verhafteten Hochzeitsmuffanten legten ihre Mäntel noch auf dem Zug ins Gefängnis fort.

Das Stammhaus Otto Karlens eine gemeinnützige Anstalt?

Der einmal in dem berühmten Stolzberg gemeldet, der kam das Stammhaus des Dichters Otto Erich Hartleben, das Hotel „Eberhard“. Die derzeitigen Besitzer dieses Hauses, das für die deutsche Literatur insofern von besonderer Bedeutung ist, als Hartleben hier die Entwürfe für seinen „Süßbrotkuch“ sammelte, sehen sich am wirtschaftlichen Gruben gezwungen, die Wirtin des Hotels zu schließen. Das Haus soll in eine gemeinnützige Anstalt umgewandelt werden.

Der preussische Landtag hatte am Donnerstag über das von den Kommunisten gegen den Handelsminister Dr. Schreiber wegen seiner Bergbaupolitik eingebrachte Mißtrauensvotum abgestimmt. Der Antrag wurde abgelehnt. Das Haus verlor sich auf den 11. Dezember und erteilte dem Präsidenten die Ermächtigung, die Tagesordnung selbst festzusetzen.

In der französischen Kammer machte am Donnerstag nachmittag Wolcarré das Programm seines neuen Kabinetts bekannt.

Krieges aus aller Welt. Bei Kassel sind auf dem Bahnhof Schmieda ein Güterzug und ein Personenzug zusammengefallen. Fünf Reisende wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist nicht erheblich. — Wie aus Godesberg gemeldet wird, ist zwischen Godesberg und Melsm unweit der Rheinmündung unter sehr starkem Anfall ein zwei Zentner schwerer und 1,50 Meter im Querschnitt messender Meteor niedergebregangen.

Es brang nur wenig in die harte Wintermond. Die russische Regierung hat die Jagd auf Japans auf die Dauer von drei Jahren für das gesamte sibirische Territorium mit Ausnahme des Gebietes von Kamtschatka und eines Grenzstriches am Ussuri verboten. Den verbotenen Jagdgesellschaften sollen andere weitläufige Entschädigungen gemeldet werden. — In dem Rannheimer Lagerhaus des Berges Dettling, entfiel, entfiel am Donnerstag nachmittag Großfeuer. Das Gebäude ist vollständig zerstört. Der Schaden dürfte sich auf Millionen belaufen.

Ein Feuerwehmann kam in den Flammen um; vier andere erlitten Rauchvergiftungen. Die Brandursache dürfte auf Selbstentzündung zurückzuführen sein. — In Krummendorf in Ostpreußen geriet ein Randwirth mit Kackchen der Hühnermaschine in das Getriebe, da sich die Enden seines Rocksaums verfangen. Der Tod trat durch einen Bruch der Halswirbelsäule auf der Stelle ein.

Reiten aus aller Welt. Bei Kassel sind auf dem Bahnhof Schmieda ein Güterzug und ein Personenzug zusammengefallen. Fünf Reisende wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist nicht erheblich. — Wie aus Godesberg gemeldet wird, ist zwischen Godesberg und Melsm unweit der Rheinmündung unter sehr starkem Anfall ein zwei Zentner schwerer und 1,50 Meter im Querschnitt messender Meteor niedergebregangen.

Es brang nur wenig in die harte Wintermond. Die russische Regierung hat die Jagd auf Japans auf die Dauer von drei Jahren für das gesamte sibirische Territorium mit Ausnahme des Gebietes von Kamtschatka und eines Grenzstriches am Ussuri verboten. Den verbotenen Jagdgesellschaften sollen andere weitläufige Entschädigungen gemeldet werden. — In dem Rannheimer Lagerhaus des Berges Dettling, entfiel, entfiel am Donnerstag nachmittag Großfeuer. Das Gebäude ist vollständig zerstört. Der Schaden dürfte sich auf Millionen belaufen.

Ein Feuerwehmann kam in den Flammen um; vier andere erlitten Rauchvergiftungen. Die Brandursache dürfte auf Selbstentzündung zurückzuführen sein. — In Krummendorf in Ostpreußen geriet ein Randwirth mit Kackchen der Hühnermaschine in das Getriebe, da sich die Enden seines Rocksaums verfangen. Der Tod trat durch einen Bruch der Halswirbelsäule auf der Stelle ein.

Reiten aus aller Welt. Bei Kassel sind auf dem Bahnhof Schmieda ein Güterzug und ein Personenzug zusammengefallen. Fünf Reisende wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist nicht erheblich. — Wie aus Godesberg gemeldet wird, ist zwischen Godesberg und Melsm unweit der Rheinmündung unter sehr starkem Anfall ein zwei Zentner schwerer und 1,50 Meter im Querschnitt messender Meteor niedergebregangen.

Es brang nur wenig in die harte Wintermond. Die russische Regierung hat die Jagd auf Japans auf die Dauer von drei Jahren für das gesamte sibirische Territorium mit Ausnahme des Gebietes von Kamtschatka und eines Grenzstriches am Ussuri verboten. Den verbotenen Jagdgesellschaften sollen andere weitläufige Entschädigungen gemeldet werden. — In dem Rannheimer Lagerhaus des Berges Dettling, entfiel, entfiel am Donnerstag nachmittag Großfeuer. Das Gebäude ist vollständig zerstört. Der Schaden dürfte sich auf Millionen belaufen.

Ein Feuerwehmann kam in den Flammen um; vier andere erlitten Rauchvergiftungen. Die Brandursache dürfte auf Selbstentzündung zurückzuführen sein. — In Krummendorf in Ostpreußen geriet ein Randwirth mit Kackchen der Hühnermaschine in das Getriebe, da sich die Enden seines Rocksaums verfangen. Der Tod trat durch einen Bruch der Halswirbelsäule auf der Stelle ein.

Reiten aus aller Welt. Bei Kassel sind auf dem Bahnhof Schmieda ein Güterzug und ein Personenzug zusammengefallen. Fünf Reisende wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist nicht erheblich. — Wie aus Godesberg gemeldet wird, ist zwischen Godesberg und Melsm unweit der Rheinmündung unter sehr starkem Anfall ein zwei Zentner schwerer und 1,50 Meter im Querschnitt messender Meteor niedergebregangen.

Es brang nur wenig in die harte Wintermond. Die russische Regierung hat die Jagd auf Japans auf die Dauer von drei Jahren für das gesamte sibirische Territorium mit Ausnahme des Gebietes von Kamtschatka und eines Grenzstriches am Ussuri verboten. Den verbotenen Jagdgesellschaften sollen andere weitläufige Entschädigungen gemeldet werden. — In dem Rannheimer Lagerhaus des Berges Dettling, entfiel, entfiel am Donnerstag nachmittag Großfeuer. Das Gebäude ist vollständig zerstört. Der Schaden dürfte sich auf Millionen belaufen.

Ein Feuerwehmann kam in den Flammen um; vier andere erlitten Rauchvergiftungen. Die Brandursache dürfte auf Selbstentzündung zurückzuführen sein. — In Krummendorf in Ostpreußen geriet ein Randwirth mit Kackchen der Hühnermaschine in das Getriebe, da sich die Enden seines Rocksaums verfangen. Der Tod trat durch einen Bruch der Halswirbelsäule auf der Stelle ein.

Reiten aus aller Welt. Bei Kassel sind auf dem Bahnhof Schmieda ein Güterzug und ein Personenzug zusammengefallen. Fünf Reisende wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist nicht erheblich. — Wie aus Godesberg gemeldet wird, ist zwischen Godesberg und Melsm unweit der Rheinmündung unter sehr starkem Anfall ein zwei Zentner schwerer und 1,50 Meter im Querschnitt messender Meteor niedergebregangen.

Es brang nur wenig in die harte Wintermond. Die russische Regierung hat die Jagd auf Japans auf die Dauer von drei Jahren für das gesamte sibirische Territorium mit Ausnahme des Gebietes von Kamtschatka und eines Grenzstriches am Ussuri verboten. Den verbotenen Jagdgesellschaften sollen andere weitläufige Entschädigungen gemeldet werden. — In dem Rannheimer Lagerhaus des Berges Dettling, entfiel, entfiel am Donnerstag nachmittag Großfeuer. Das Gebäude ist vollständig zerstört. Der Schaden dürfte sich auf Millionen belaufen.

Ein Feuerwehmann kam in den Flammen um; vier andere erlitten Rauchvergiftungen. Die Brandursache dürfte auf Selbstentzündung zurückzuführen sein. — In Krummendorf in Ostpreußen geriet ein Randwirth mit Kackchen der Hühnermaschine in das Getriebe, da sich die Enden seines Rocksaums verfangen. Der Tod trat durch einen Bruch der Halswirbelsäule auf der Stelle ein.

Reiten aus aller Welt. Bei Kassel sind auf dem Bahnhof Schmieda ein Güterzug und ein Personenzug zusammengefallen. Fünf Reisende wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist nicht erheblich. — Wie aus Godesberg gemeldet wird, ist zwischen Godesberg und Melsm unweit der Rheinmündung unter sehr starkem Anfall ein zwei Zentner schwerer und 1,50 Meter im Querschnitt messender Meteor niedergebregangen.

Es brang nur wenig in die harte Wintermond. Die russische Regierung hat die Jagd auf Japans auf die Dauer von drei Jahren für das gesamte sibirische Territorium mit Ausnahme des Gebietes von Kamtschatka und eines Grenzstriches am Ussuri verboten. Den verbotenen Jagdgesellschaften sollen andere weitläufige Entschädigungen gemeldet werden. — In dem Rannheimer Lagerhaus des Berges Dettling, entfiel, entfiel am Donnerstag nachmittag Großfeuer. Das Gebäude ist vollständig zerstört. Der Schaden dürfte sich auf Millionen belaufen.

Ein Feuerwehmann kam in den Flammen um; vier andere erlitten Rauchvergiftungen. Die Brandursache dürfte auf Selbstentzündung zurückzuführen sein. — In Krummendorf in Ostpreußen geriet ein Randwirth mit Kackchen der Hühnermaschine in das Getriebe, da sich die Enden seines Rocksaums verfangen. Der Tod trat durch einen Bruch der Halswirbelsäule auf der Stelle ein.

Reiten aus aller Welt. Bei Kassel sind auf dem Bahnhof Schmieda ein Güterzug und ein Personenzug zusammengefallen. Fünf Reisende wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist nicht erheblich. — Wie aus Godesberg gemeldet wird, ist zwischen Godesberg und Melsm unweit der Rheinmündung unter sehr starkem Anfall ein zwei Zentner schwerer und 1,50 Meter im Querschnitt messender Meteor niedergebregangen.

Es brang nur wenig in die harte Wintermond. Die russische Regierung hat die Jagd auf Japans auf die Dauer von drei Jahren für das gesamte sibirische Territorium mit Ausnahme des Gebietes von Kamtschatka und eines Grenzstriches am Ussuri verboten. Den verbotenen Jagdgesellschaften sollen andere weitläufige Entschädigungen gemeldet werden. — In dem Rannheimer Lagerhaus des Berges Dettling, entfiel, entfiel am Donnerstag nachmittag Großfeuer. Das Gebäude ist vollständig zerstört. Der Schaden dürfte sich auf Millionen belaufen.

Ein Feuerwehmann kam in den Flammen um; vier andere erlitten Rauchvergiftungen. Die Brandursache dürfte auf Selbstentzündung zurückzuführen sein. — In Krummendorf in Ostpreußen geriet ein Randwirth mit Kackchen der Hühnermaschine in das Getriebe, da sich die Enden seines Rocksaums verfangen. Der Tod trat durch einen Bruch der Halswirbelsäule auf der Stelle ein.

Reiten aus aller Welt. Bei Kassel sind auf dem Bahnhof Schmieda ein Güterzug und ein Personenzug zusammengefallen. Fünf Reisende wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist nicht erheblich. — Wie aus Godesberg gemeldet wird, ist zwischen Godesberg und Melsm unweit der Rheinmündung unter sehr starkem Anfall ein zwei Zentner schwerer und 1,50 Meter im Querschnitt messender Meteor niedergebregangen.

Es brang nur wenig in die harte Wintermond. Die russische Regierung hat die Jagd auf Japans auf die Dauer von drei Jahren für das gesamte sibirische Territorium mit Ausnahme des Gebietes von Kamtschatka und eines Grenzstriches am Ussuri verboten. Den verbotenen Jagdgesellschaften sollen andere weitläufige Entschädigungen gemeldet werden. — In dem Rannheimer Lagerhaus des Berges Dettling, entfiel, entfiel am Donnerstag nachmittag Großfeuer. Das Gebäude ist vollständig zerstört. Der Schaden dürfte sich auf Millionen belaufen.

Ein Feuerwehmann kam in den Flammen um; vier andere erlitten Rauchvergiftungen. Die Brandursache dürfte auf Selbstentzündung zurückzuführen sein. — In Krummendorf in Ostpreußen geriet ein Randwirth mit Kackchen der Hühnermaschine in das Getriebe, da sich die Enden seines Rocksaums verfangen. Der Tod trat durch einen Bruch der Halswirbelsäule auf der Stelle ein.



Unsere Landesväter

WIE SIE GINGEN
WO SIE BLIEBEN

W. G.

11. Fortsetzung.

Von Fritz Wecker.

Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.
Copyright by Gersbach u. Sohn, Berlin.

Auch Badens Großherzog mußte flüchten.

Am Abend des 8. November fand in Mannheim eine Kundgebung der Arbeiterschaft statt.

Zweihundertfünfzig Vertrauensleute der Sozialdemokratischen Partei kamen im „Rodenheimer“ zusammen, wo der Reichstagsabgeordnete Oscar Geß sprach.

Er verlangte den Austritt der Regierung. Im Auftrag dieser Versammlung reiste am andern Tag der Landtagsabgeordnete Geß nach Karlsruhe zum Minister v. Bodman. Bodman war einer der hervorragendsten staatsmännlichen Köpfe, die das wilhelminische Deutschland besaßen hat. Er wußte mit seiner Intelligenz und seiner Begabung dazu berufen gewesen, eine leistungsfähige politische Rolle zu spielen. Aber er ist ein Musterbeispiel für den charakterzerstörenden Einfluß des alten Systems, das den besten Männern anderer Parteien getrieben hat. In Baden herrschte, wie im übrigen Deutschland, nach preußischem Vorbild, während des ganzen Krieges nicht die Zivilregierung, sondern das Militär. Der stellvertretende kommandierende General des 14. Armeekorps kommandierte auch die gesamte Zivilbevölkerung und bestimmte das ganze Leben.

Daher auch die mächtig angewachsene Erbitterung „in der sonst so gemüthlich geklimmten badischen Bevölkerung...“

Am Karlsruher Bahnhof wurde Geß von dem Abgeordneten Ratzum, Rechtsanwalt und führende Persönlichkeit in der badischen Sozialdemokratie, erwartet. Die beiden entschlossen sich, noch Führer anderer Parteien mitzunehmen, und zwar: Reimann und Keß von den Nationalliberalen, Odenwald und Dr. Weiß von den Fortschrittlichen, Bernauer und Köhler vom Zentrum. Im Ministerium überraschte sie Herr v. Bodman mit der Nachricht, daß das Gesamtministerium schon am Vormittag der Nacht seine Kämter zur Verfügung gestellt habe. Der Fürst habe das Geß zwar nicht angenommen; er wolle zuerst den Landtag auf den 15. November einberufen, dieser solle dann mit der Regierung die Neuregelung der schwedischen Verfassungsfragen erörtern. Ein Aufruf war bereits entworfen. In ihm wurde, nach einem leisen Tadel, der betonte, daß Baden, das sich doch „bisher der vorwiegendsten Einrichtungen im Reich erfreut habe“, so doch hier am wenigsten Grund vorlag, „zu überlieferten Entschlüssen zu schreiten“, in Aussicht gestellt, daß der Ausbau der badischen Verfassung im freibürgerlichen Sinne erfolgen solle. Der Landtag werde auf den 15. November einberufen werden. Diese Proklamation trug das Datum vom 8. November.

Diese Kundgebung kam in Baden zu spät. Großherzog Friedrich II. hatte es nie verstanden, sich die ganz außerordentliche Beliebtheit zu schaffen, die sein Vater, Friedrich I., besaß. Trotz seines persönlich einfachen Wesens hielt er an seinen fürstlichen Vorrechten fester als irgendein anderer deutscher Monarch.

Er verhinderte jede vom Volk gewünschte Verfassungsreform und machte nie Konzessionen, die den geringsten demokratischen Einfluß hätten.

Als diese großherzogliche Kundgebung erschien, war die Revolution schon im vollen Gange. Wie in allen deutschen Residenzen hatten sich im Laufe des 9. November in Karlsruhe und auch in den anderen Garnisonsstädten Badens Soldatenräte gebildet; daneben bestand noch in der badischen Landeshauptstadt ein sehr gebildeter „Wohlfahrtsausschuß“, der sich aus Parteiführern von den Nationalliberalen bis zur Unabhängigen Sozialdemokratie zusammensetzte. Vom Balkon des Karlsruher Schlosses jagte der Soldatenrat Köpfe der versammelten Menge, daß man den Großherzog zur Abdankung veranlassen werde, und brachte am Schluß seiner Rede ein Hoch auf die „Republik Baden“ aus. Das war am Abend des 9. November.

In der Nacht vom 9. auf den 10. November bildete sich eine neue Regierung. Und zwar, das ist wohl das politische Interessanteste an der badischen Revolution, nicht nur aus Angehörigen der beiden sozialistischen Parteien, sondern eine Koalitionsregierung von den Liberalen bis zu den Unabhängigen. Minister v. Bodman erhob zwar Einspruch: der Großherzog sei Träger der Staatsgewalt und nur ihm stehe das Recht der Ministerernennung zu. Er schloß vor, dem Großherzog die Ernennung der elf neuen Minister zu überlassen. Die Bürgerlichen waren hierzu geneigt, die Sozialdemokraten lehnten das ab.

Schließlich lenkte der großherzogliche Minister ein, versprach, dem Großherzog der Lage entsprechend Vortrag zu erstatten und gab der Erwartung Ausdruck, daß der Großherzog und die Seinen ungeschädigt bleiben und auf dem Schlosse die rote Fahne nicht — aufgezogen werde... Das wurde zugesagt.

Nachmittags, 2.30 Uhr, erschien Minister von Bodman im Schloß beim Großherzog und legte ihm in Gegenwart sämtlicher Minister der alten Regierung eine Kundgebung vor, die der Großherzog, wenn auch schweren Herzens, unterzeichnete: er wußte, daß ihm nichts anderes übrig blieb. Sie war an die Adresse der neuen Regierung gerichtet und brachte zum Ausdruck, daß der Großherzog die Konstituierung der provisorischen Regierung lediglich aus in Karlsruhe wohnenden Parteirepresenten und Soldatenräten als verfassungsmäßig zwar nicht anzuerkennen vermöge, daß er aber hoffe, diese provisorische Regierung werde ihr Ziel, für Ruhe und Ordnung zu sorgen, erreichen. Diese Kundgebung datiert vom 10. November.

Die Haltung des Großherzogs stimmte somit den Ereignissen weder direkt zu — das konnte schließlich niemand von ihm verlangen —, aber er protestierte auch nicht. Er ließ die Frage des Weiterbestandes der Monarchie offen; das Wort Republik wurde durchaus vermieden.

Am folgenden Tag kam Prinz Max von Baden, der letzte kaiserliche Reichskanzler, von Berlin nach Karlsruhe; in seiner Begleitung waren der Herzog von Braunschweig und dessen Gemahlin — die Tochter des Kaisers — die vor der Revolution aus ihrem Land geflohen waren.

In Baden war man jedoch auch als Revolutionär von süddeutscher Freundschaft. Gegen die großherzogliche Familie hatte ja niemand etwas. Der frühere Großherzog, Friedrich I., war sogar recht populär gewesen, und der Thronerbe, Prinz Max, galt schon vor dem Krieg und während des Krieges als ein persönlich linksstehender Mann. Also empfing ihn die Soldatenratswache am Bahnhof mit feierlicher Begrüßung und geleitete ihn und seine Begleitung in das Schloß. Dort waren außerdem noch die Großherzogin-Witwe, die Hohenzollern-Luise, und die Königin von Schweden anwesend. Für das Schloß wurde zudem militärischer Schutz bereitgestellt, und zwölf bewaffnete Polizisten in Zivil wurden vom Bezirksamt ins Schloß geschickt, um dort die Wache zu übernehmen.

Die neue Regierung, die aus fünf Sozialdemokraten, zwei Unabhängigen, einem Fortschrittler, zwei Zentrumselementen und einem Nationalliberalen bestand — darunter der spätere Reichskanzler Joseph Wirth und der Reichsernährungsminister Dietrich — übte ihre Macht schon sehr legal und souverän aus, indem sie die alten Machtinhaber mit jener Höflichkeit und dem offiziellen Verantwortungsbewußtsein behandelte, die Regierungen auszeichnet, die nicht mehr „revolutionär“ sind.

Wahrscheinlich wurde auch der Wunsch des großherzoglichen Hofes im Laufe der nächsten Tage aus der Realität in aller Form erfüllt, wenn nicht in der Nacht vom Montag auf den Dienstag der Marzow-Klump das Bedürfnis erfüllt hätte, eine revolutionäre Extratour zu reiten.

Klump war ein echtes Karlsruher Original — und ist es heute noch — und seine Ausprüche und Einfälle würden einen ganzen, sehr unterhaltamen Band füllen. Also, begleitet Klump begab sich nachts mit einigen Kameraden ans Schloß, um zu untersuchen, ob es wahr wäre, daß dort reaktionäre Truppen versteckt seien. Dort angekommen, rief er zu den Fenstern hinauf: „Großherzog Friedrich, grüßter Lump von Baden, komm heraus!“ Und dann wurde eine Salve feu in die Luft abgegeben. So wenigstens erzählt der Chronist der badischen Revolution, W. G. Oesterling, in seinem Büchlein „Der Umsturz in Baden 1918“.

Diese Salve wurde nun der Anfang zu einer großen nächtlichen Aufregung. Im benachbarten Ministerium wurde die Besetzung alarmiert; die einen glaubten, die Stadt werde von gegenrevolutionären Truppen vom Schloß her angegriffen, die anderen vermuteten einen Handstreich von den Kadetten auf das Schloß. Im Schloß war die Aufregung groß. Truppen rüdten an, die Sitzen, die wegen der Fliegerangriffe noch bereitstanden, wurden in Tätigkeit gesetzt, eine Flakbatterie gab einige Schüsse ab, am Schloß wurde herüber- und hinübergeschossen, glücklicherweise ohne zu treffen; aber keiner wußte, was eigentlich los war. Da entschloß sich die großherzogliche Familie zur Flucht.

Sie eilte nach den schwedischen Gemächern, über die Verbindungsbrücke nach dem Bibliotheksaal und ließ dann durch ein Fenster in den Holzpavillon. Dort fanden, für alle Fälle, die Kraftwagen bereit. Sie fuhren die Nacht hindurch landeswärts, ins Rodertal, nach dem Schloß Zwingenberg.

Das war das posensche Ende der Monarchie in Baden. Und ist höchstens eine tragische Ironie der Geschichte, daß einst der legendäre Kaspar Hauser, angeblich der

legitime Erbe der alten Jähringer Linie, auf eben diesem Wege aus dem Schloß fortgebracht worden sein soll...

Die folgenden Ereignisse kamen zwangsläufig. Der neue Staatspräsident Geß und der alte Minister von Bodman suchten miteinander nach Zwingenberg, um dort die Abdankungsurkunde zu holen. Formal erhielten sie eine solche nicht; denn der Großherzog glaubte immer noch an die Möglichkeit, sein Volk werde ihn durch Wahl wieder zurückrufen — glaubte an die Verwirklichung des alten alten badischen Wishes aus dem Jahre 1848: die Republik mit dem Großherzog an der Spitze...

Mittlerweile waren die Fraktionen der verschiedenen Parteien zusammengetreten. Man wollte über die Frage: Monarchie oder Republik klar sehen. Und die große Mehrheit, auch der Bürgerlichen, entschied sich für die Republik. Wieder mußte Minister von Bodman als Unterhändler zum Großherzog, der mittlerweile nach Schloß Langenstein übergesiedelt war, das in einer ruhigeren Gegend, im Hegau bei Stodach, in der Gegend des Bodensees liegt. Die Regierung hatte dem Fürsten sogar einen Extrazug zur Verfügung gestellt, in dem die Minister Trunk, Dietrich, Haas und Küster mitfuhren — eine höchst lokale Haltung der „revolutionären Regierung“. Aber nun verlangte man von ihm die formelle Abdankung. Der Großherzog sträubte sich; hatte Bedenken; aber von Bodman war beauftragt, zu erklären, daß die neue Regierung verspreche, seine privaten Rechte durchaus zu achten und zu sichern.

Und so unterzeichnete er den Verzicht der Jähringer auf den Thron ihrer Väter.

Unterm 25. März 1919 beschloß dann die Nationalversammlung den Abschluß eines Vertrages mit dem ehemaligen großherzoglichen Hause, in dem bestimmt wurde, daß dem Großherzog als Eigentum verbleiben sollten: Das Schloß in Baden, das Palais in Freiburg, das Herrscherhaus in Badenweiler und die Grabkapelle in Karlsruhe. Ferner erhielt er ein Kapital von acht Millionen Mark. Außerdem durfte er den Waldbesitz in Kallenberg und den Gernsbach behalten. Seine früheren Beamten und Bediensteten wurden in den Staatsdienst übernommen. In diese Abmachung waren auch die Ansprüche der Mitglieder des großherzoglichen Hauses miteingegriffen.

Die Nationalversammlung gab diesem Vertrag einstimmig — auch die Destitutionsnationalen stimmten dafür! — ihre Zustimmung.

So wurde die Fürstenabfindung in Baden geregelt zu einer Zeit, wo man durch anständiges Entgegenkommen von beiden Seiten die Sache recht billig erledigen konnte.

Am 9. August 1928 ist der letzte regierende Jähringer in seinem Schloß Badenweiler an einem Herzschlag gestorben. Die letzte Zeit lebte der Großherzog meist in Freiburg, manchmal auf einem seiner Schlösser, in größter Zurückhaltung und innerlich vollständig gedrückt. Er war halb erblindet und hatte nun auch noch zu seinem politischen Leid, das er persönlich schwer empfunden hat, dieses Leiden zu tragen. Er trat nicht mehr in die Öffentlichkeit. Selten sah er einen Kreis von Freunden um sich. Mit anerkennenswerter Tatkraft und vornehmer Zurückhaltung lehnte er es ab, sich von der Offiziersclique in Freiburg als patriotische Stoffsache für den beliebten Militärstummel gebrauchen zu lassen. Nur am alljährlichen Gedenktag des 11. März, deren Chef er war, einen Kranz niederzulegen. Dann und wann fuhr er allein oder mit seiner Gemahlin aus; er hielt einige Pferde und hatte einen Kraftwagen. Aber das geschah ganz unauffällig, und es nahm auch kaum jemand davon Notiz. So gibt seinen Menschen in Baden, der ihm Feind gewesen wäre; aber es gab auch faum einen, der ihn wieder zum Großherzog machen wollte.

Er war ein transer, alter Mann, den man selten zu sehen bekam; schlecht ging es ihm sonst nicht, er lebte ja immer noch besser, als viele seiner ehemaligen Untertanen und das höfliche Leben wird er kaum vermist haben, denn er hat es nie sonderlich geliebt. Wie er ja auch nie eine politische Persönlichkeit gewesen ist; zum Schloß war nur noch der Mensch übrig, ein alter, halb erblindeter Mann, von dem die Sage ging, er sei einmal ein Fürst gewesen...

(Fortsetzung folgt.)

Unnötige Ausgabe.

Der schätzerne Liebhaber weiß nicht recht, wie er seinen Antrag vorbringen soll. Endlich hat er einen brauchbaren Weg gefunden:

„Ich war heute bei einer Wollagerin, und habe mir für zehn Mark die Zukunft denken lassen. Die Frau sagte, wir beide würden in kurzer Zeit ein Paar werden.“

„Sie beschwören! Das hätte ich Ihnen ganz umsonst sagen können!“



Des Commonwealth-Parlament in Melbourne.

Anti-Europa.

Glückliches Australien! / Von R. Francé.



Die Nationalgalerie in Sydney.

Ich komme soeben von Australien zurück und habe dieses Land, fast so groß wie Europa (Rußland einbegriffen), seiner ganzen Länge nach gesehen. War im Blumen- und Giebeland bestreut, in den Goldfeldern, bin durch die große zentrale Wüste gekommen und den noch größeren furchtbaren „Scrub“, den größten Urwald der Erde, war in den australischen Alpen, in „Melmar“ des jüngsten Schnees, in den Wolfenfräherwäldern Melbourne und Sydney und habe Freundschaften geschlossen mit Farmern, Einwanderern, Goldgräbern, Buschmännern, Milliardären, Künstlern, Reverends und Musikern.

Sie selbst nennen das den Commonwealth-Geist — Gemeinwohl-Geist. Sie fühlen sich wie die Glieder einer Familie, und bei sechs Millionen Menschen in einem Erdteil ist das vielleicht auch noch möglich. Sie sind sich dessen auch offenbar bewußt, darum ist die Einwanderung in Australien, praktisch genommen, auch gesperrt. Von Zeit zu Zeit wird festgestellt, wie viele Europäer ans Land gehen dürfen, wie viele es aber mehr als einige Tausende im Jahre. Und nur Weiße dürfen es sein; Nishlinge, Farbiere, Chinesen, Japs sind prinzipiell ausgeschlossen. Das allein bedingt, daß Australien in einer Gene-

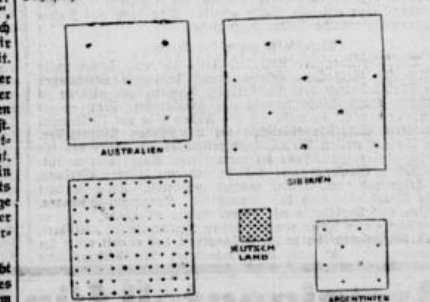
ration Amerika an Kultur übersteigen wird, eigentlich es heute schon übersteigt. Denn sogar die Weißen werden peinlich gehalten; ermuntert sind in Wirklichkeit nur „britisch bogen“. Man läßt auch Italiener ein, obwohl sich dagegen starke Opposition regt. Deutsche, die einen nicht unerheblichen Anteil am „Stoß“ der Bevölkerung haben — die Vorstädte „Coburg“ und „Heidelberg“ von Melbourne beraten das auch äußerlich — dürfen nur in verschwindender Zahl kommen. Ein Völkerverbundstommen regelt die Einwanderung von Ostiden.

Demnach ist der ganze Erdteil mit seinen fünf Ländern englisch bis in die Knochen. Der Wahlspruch lautet: „Australie für ever“ und noch häufiger „Advance Australia“, wenn auch die englische Kulturgesellschaft als selbstverständlich betrachtet wird. Wir sind eben ein Reform-England,“ sagt mir ein sehr, sehr angesehener Mann der Sydneyer Öffentlichkeit.

Ihre Hauptstadt heißt Commonwealth. Ein merkwürdiger Begriff dieses Gemeinwohls. Die mächtigste Agitation, die der Sozialismus entfaltet hat. Denn es handelt sich um einen künftigen Sozialismus, der in Australien verwirklicht ist. Mit 4 mal 8, worunter man nicht nur den bekannten Achtstundentag, sondern auch acht Schilling Lohnminimum versteht. Mit öffentlichen Aufträgen in der Industrie, Volkswirtschaft in allen Angelegenheiten, Sicherung des Einzelnen von Staats wegen. Als ich in Adelaide war, wurde gerade folgende Frage öffentlich erörtert: Ein Familienpater mit zwei Kindern, der nicht 500 Pfund Jahresertrommen hat, muß vom Staat unterstützt werden, denn er hat nicht das Lebensminimum.

Die australischen Wälder sind ein Kapitel für sich. Es gibt natürlich nur wenige, aber diese allein lohnen den Reiz des Landes. Das Schöne und Wertvolle veranlaßt sich in dem Kulturzentrum Adelaide, im Handelsmittelpunkt Melbourne und in der Goldstadt Sydney.

Es sind schon ganz wesentliche Wider der europäischen Kunst nach Australien gewandert. Aber wichtiger als das: eine eigene



Vergleich der Bevölkerungsdichte Australiens, Sibiriens, der Vereinigten Staaten von Amerika, Argentiniens und Deutschlands.



Eine Hauptstraße von Melbourne.

Also ein Querschnitt durch eine Welt, für die ich keinen anderen Ausdruck prägen kann als „Anti-Europa“.

Hundertmal hat man mir gesagt, in allen Zeitungen habe ich es gelesen: Europa ist alt, wir sind jung. Wir wollen von Europa nichts wissen.

Und hundertmal habe ich gesehen, daß man vergißt, daß auch England Europa ist.

Das war die Antwort: Eine wunderhübsche hübsche Nacht in Hymanville, Jones kopierende melastallische Klima mit einem unbeschreiblichen Himmelsschein und heißer Sonne, aber mit einem Schuß von Polarfrische in der Luft. Ein ganz unbeschreibliches Gefühl, eine in Permanenz die erste Erquickung eines kühlen Trunkes an leuchtendem Sommertraum.

Das Schiff war voll von Einwanderern. Die Kommission in Bord. Ganz ruhig, ohne jede Hastigkeit. Der Australier ist nicht höflich, aber herzlich. Man prüft die Wäpfe, man unterläßt uns ärztlich, besonders auf Lepa. Dann fragt man: Was wollen Sie in Australien tun? Schließlich lag der Chef der Kommission mit lächelnder Ruhe, als sage er das angenehmste von der Welt: „Niemand darf ans Land!“

Und wirklich durfte niemand ans Land. Ich weise ein persönliches Empfehlungsschreiben der österreichischen Bundesregierung vor. Man liest das unverständliche Deutsch. Fragt: Können Sie es uns überlesen? Und als ich es überlese, lag er lächelnd, ruhige Mann einfach: „Vermitt!“

So gingen wir als Einzige vom Schiff auf Australiens Boden. Kein Zweifel an meiner Ehrlichkeit. Ehrlichkeit ist selbstverständlich. Wenigstens in Australien. Wir haben es oft erlebt. Wir haben keine Heberforderung, keine Preiserei bemerkt, keinen Diebstahl. Wir haben später in den Goldfeldern einen Kommentar dazu gehört. Wer nicht, wird nicht von den Richtern gezeugt; man trauet ihn nicht. Als ich, westlicher Europäer, am ersten Tage ein Trintgeid auf dem Tische liegen ließ, kam mir die niedliche Kellnerin auf die Straße nach: „Herr, Sie haben Ihr Geld vergessen.“

Das Tor der Hoffnung.

Im Heim für weibliche Straftäterinnen.
Von Dr. Paul Herzog.

Zwei Stunden Bahnfahrt von Berlin entfernt liegt bei Starow in der Mark die kleine Villenkolonie Hubertusdörp. Von den acht Häusern, die aus dem schattigen Walde auf den natürlichen Dolgenstein hinabfallen, gehört eines der Hedwig Wangel-Stiftung für entlassene weibliche Straftäterinnen, ein reines Haus mitten in einem englischen Park. Hier haben Mädchen und Frauen nach verhängtem Straf ein neues Leben begonnen, die sie wieder eine Stellung gefunden haben, die ihnen die Rückkehr in die Gesellschaft ermöglicht. Aber man darf nicht

etwas annehmen, daß die Atmosphäre dieses Hauses noch etwas von der Totenhausluft des Gefängnisses oder Juchthausen an sich hat, aus dem die Bewohnerinnen des Heimes kommen. Im Gegenteil, als freier Mensch tritt jeder neue Gast über die Schwelle des Hauses, in dem er sich nun erholen soll von den Anstrengungen einer harten Straftat. Mit ihm kommen auch die besten Freunde der Straftäterinnen. Das Milieu der Straftäterinnen ist nicht immer dazu geeignet, die Menschen nun auch wirklich zu bessern. Schlechter Umgang, die gellenmäßige Abkühlung, die Behandlung als Gefangene und Verbrecherin graben oft tiefe Narben in die Seele gerade der besten Menschen. Die Abkühlung, die nur noch den Gang zur eigenen Wohnung hat, bestärkt nur noch den Hang zur eigenen Monotonie. Hier steht nun das Rettungswort der Hedwig Wangel-Stiftung ein. Die entlassenen Straftäterinnen soll wieder Glied werden der Gemeinschaft, aus der sie einst und Schuldlos herauskommen und wieder anfangen, an das Gute in sich zu glauben. Das Gute, das je nur verdrängt war und das auch in dem schlimmsten Verbrecher nicht aufgehört hat, unter der Woge zu schwimmen.

Die Anstalten haben sich an eine Hausordnung zu gewöhnen, die ihnen bei aller Freiheit Willkür auferlegt, ohne deren Erfüllung ein Aufenthalt auch hier nicht möglich ist. Eine aufrichtige aber strenge Vorbehalterin sorgt für die Ordnung des Hauses. Ein Inspektor überwacht die Garten- und landwirtschaftlichen Arbeiten. Seine Frau leitet die Hauswirtschaft. Die Anstalten der Hedwig Wangel-Stiftung hat jedes eine eigene Schulung teilzunehmen, der von einem Lehrer mit Handhabungsbildung erteilt wird. In der Zeit vom 21. März 1927 bis zum 31. März 1928 wurden unterrichtet in Stenographie 30, in Schreibmaschine 29, in Buchführung 19, in leichten Büroarbeiten 6, in Rechnen 12, in Schreiben 6, in Deutsch, Englisch und Latein 12 Schülerinnen. Außerdem werden Kurse erteilt in Schneidern, Nähtischen, Maschinenkochen, Buchbinderei, Fleischn. Köchen, Waschen usw. Zur Zeit meines Besuchs waren nur 10 Entlassene in Hubertusdörp, obwohl das Haus mindestens 30 Anstalten überbergen könnte. Diese kleine Zahl ist auf gewisse Unvollkommenheiten zurückzuführen, die unter den übrigen Heftentlassenen anstehen. Im Gegensatz zu anderen Heimen ist bei der Hedwig Wangel-Stiftung nicht konfessionell geteilt; es ist ein

enthaltener für alle Konfessionen. Religionsunterricht wird nicht erteilt.

Das Hedwig Wangel-Stift hat den verheißungsvollen Namen „Tor der Hoffnung“. Menschen, in der Gesellschaft schuldig geworden, sollen zu neuem Lebensmut erlangen. Es ist nicht immer leicht. Manche machen zwar einen Anfang, fallen aber bald wieder in ihre alten Sünden zurück. Andere finden



Heimunterricht.

auch den Aufenthalt im Heim nicht angenehm genug und suchen den Weg zurück in die Welt zurück, als es für sie nutzlos ist. Aber es gibt auch solche, die wirklich zur Einsicht geführt werden und dieses Haus mit einem guten Ruf für ein neues Leben verlassen. Es kann so nicht ausbleiben, daß die ideale Umgebung, der Hauch von Güte, der über dem ganzen Unternehmen schwebt, die friedliche Stille des Waldes, der ruhende See auf der Gemarkung einwirken, es glücken, wo es unglücklich ist, in Freiheit zu leben. Eine vertrauensvolle Optimismus kann freilich keine Arbeit geleistet werden.

Die Filmbörse in Hollywood.

Indestädtische Umschau.

Humor und Satire.

•
Frik und Emil

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

ONNO BEHRENDSTEE IN DEN GELBEN PAKETEN

Ostfrieslands Tee ist guter Tee

Rüstringen.

Nach den Beschlüssen der Grundbesitzer und der Kleinrentner sind für das Geschäftsjahr 1929 für die Aufteilungen des Mietungsamtes in Rietgatenlachen als Bezieher aufgeführt:

- a) aus dem Kreise der Besitzgeber:
Hans-Johann Rietfeld, Altengraben,
Sandbier, Siedel, Kuntz, Wülfingem.
b) aus dem Kreise der Pächter:
Besitzer Herr Rietfeld, Altengraben, 5.
Besitzer Wilhelm Rietfeld, Bremer Str. 6.
Die Verteilung der Bezieher erfolgt in fort-
laufender Reihenfolge jeweils durch den Vor-
sitzenden des Mietungsamtes.
Rüstringen, den 14. November 1928.
Stadtmagistrat.

Am Montag, den 19. November 1928, 8 Uhr
abends, hält Herr Dr. Rietfeld im
Rietfeldsches Lokal an der Wilhelmshaven-
Straße einen Vortrag über das Thema:
„Notwendigkeit, Ziele und Arbeitsweise
des Tuberkulosefürsorge“,
zu dem die Mitglieder herzlich eingeladen wer-
den. Gäste willkommen.
Rüstringen, den 15. November 1928.

Der Vorstand des Vereins zur Bekämpfung der
Tuberkulose in Rüstringen und Wilhelmshaven.
Dr. Rietfeld.

Pavel.

Die Anmeldungen zur Selbsthilfe sind in so
geringer Zahl eingegangen, daß die Gründung
der Selbsthilfe dadurch in Frage gestellt wird.
Der Stadtmagistrat wird deshalb seine Aufforde-
rung zur Anmeldung.

Pavel, den 13. November 1928.
Stadtmagistrat Pavel.

Achtung! In tüchtigen Rindfleisch. Vb. 70-80 Pf.
Kaufladen Rietfelds. Vb. 120 Pf.
Rietfelds Rinderhof. Vb. 100 Pf.

Sämtliche Wurstsorten billigst.

Schlachtereier Müller

Mittlerstraße 10.

Die günstigste Kaufgelegenheit für
Herren - Konfektion und Federbetten

KREDIT

mit kleinen Ratenzahlungen bietet
Ihren die altbekannte Firma
Franz Brück
Marktplatz 18.

Heilinstitut F. Wilkens Rüstringen,
Bremer Str. 73

Wilkens: Reizentropfen, Nervenentropfen,
trophische, Magen- und Leberentropfen, Geschlechts-
zellen, Nerven, Bronchien (gegen Husten),
Husten u. Nervenentropfen, Gerstentropfen.
Verteiler: Schaper & Bräumer, Chem.-pharm.
Herrn, Ringelstein u. Co., Lübeck, erhältlich.
No nicht Apoth. & Röntg. Rüstringen.

Zuckerkrankhe

Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeits-
fähig werden, teile ich jedem Kranken unent-
geltlich mit. Fr. Löw Walldorf O 34 (Rosen).

Prima Rindfleisch

(hier geschlachtet) Pfund 70 und 80 Pf.

Schneide 1.00 und 1.20 RM.

Dr. Schneidefleisch, Roteleite u. Ramm. 1.20 RM.

Dr. Schneidefleisch, ganze Stücke, Pfund 1.60 RM.

Dr. Schneidefleisch, ganz mager, Pfund 1.70 RM.

andere Fleisch, Fett- und Wurstwaren billigst.

J. Schneide, Meyer Weg 2.



Ein guter Tropfen

Wird Herz und Magen. Der Kenner be-
kennt sich seine Lüste und Drangsalen
mit den edlen Reichel-Extrakt. So
kann man leben. Lüste kühlen und
problem und Sport dabei bei Doppelte
des Dreifache. Die Selbstheilung
mit Reichel-Extrakt ist eine einfache
Sache, und man weiß, was man trinkt.
Der gute Geschmack und fast gleiche Größe
kann bis überflüssige Lüste, in
Drogen und Apotheken erhältlich,
besteht auch Dr. Reichel'se Extrakt
umsonst, wenn vergiffen, kostenfrei durch
Otto Reichel, Berlin 50, Eisenbahnstr. 4

Töllner's Pudding

die köstlichen Nachschmecken. Besonders zu empf.:
Töllner's Götterspeise, Rote Grütze, Othello- u. Glückspudding

Verborgene Schätze heben!

In mancher Bodenkammer liegen Dinge, die für den Be-
sitzer kaum einen Wert haben, die aber andere Leute
noch gut gebrauchen können. Bieten Sie diese Sachen an.
Sie haben als Bezieher der „Republik“ noch 4 Seiten frei.

Zu verkaufen

1 Posten Riten billig
abzugeben 24 Posten
Gefäßstraße 61.



Prima Saugfleisch
fleisch und Rindfleisch
in letzter Rohfleisch
muss Gebelstunf u.
Rogelhof, nur extra
Qualität.

Janßen
Rohfleischerei!
Gefäßstraße und
Rogelhofstraße
(trüber Alte Straße).

Gebr. Trüper

Widmerstraße 10

Die beliebte

Wasserscheide

im Endmitt nach G.

Wied. Pfund 50 Pf.

Nur zu haben in

Wessel's

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

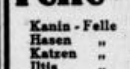
Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Zu verkaufen

1 Posten Riten billig
abzugeben 24 Posten
Gefäßstraße 61.



Prima Saugfleisch
fleisch und Rindfleisch
in letzter Rohfleisch
muss Gebelstunf u.
Rogelhof, nur extra
Qualität.

Janßen
Rohfleischerei!
Gefäßstraße und
Rogelhofstraße
(trüber Alte Straße).

Gebr. Trüper

Widmerstraße 10

Die beliebte

Wasserscheide

im Endmitt nach G.

Wied. Pfund 50 Pf.

Nur zu haben in

Wessel's

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

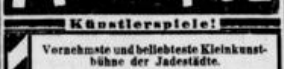
Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Zu verkaufen

1 Posten Riten billig
abzugeben 24 Posten
Gefäßstraße 61.



Prima Saugfleisch
fleisch und Rindfleisch
in letzter Rohfleisch
muss Gebelstunf u.
Rogelhof, nur extra
Qualität.

Janßen
Rohfleischerei!
Gefäßstraße und
Rogelhofstraße
(trüber Alte Straße).

Gebr. Trüper

Widmerstraße 10

Die beliebte

Wasserscheide

im Endmitt nach G.

Wied. Pfund 50 Pf.

Nur zu haben in

Wessel's

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

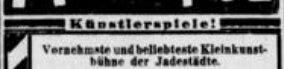
Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Zu verkaufen

1 Posten Riten billig
abzugeben 24 Posten
Gefäßstraße 61.



Prima Saugfleisch
fleisch und Rindfleisch
in letzter Rohfleisch
muss Gebelstunf u.
Rogelhof, nur extra
Qualität.

Janßen
Rohfleischerei!
Gefäßstraße und
Rogelhofstraße
(trüber Alte Straße).

Gebr. Trüper

Widmerstraße 10

Die beliebte

Wasserscheide

im Endmitt nach G.

Wied. Pfund 50 Pf.

Nur zu haben in

Wessel's

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

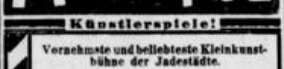
Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Zu verkaufen

1 Posten Riten billig
abzugeben 24 Posten
Gefäßstraße 61.



Prima Saugfleisch
fleisch und Rindfleisch
in letzter Rohfleisch
muss Gebelstunf u.
Rogelhof, nur extra
Qualität.

Janßen
Rohfleischerei!
Gefäßstraße und
Rogelhofstraße
(trüber Alte Straße).

Gebr. Trüper

Widmerstraße 10

Die beliebte

Wasserscheide

im Endmitt nach G.

Wied. Pfund 50 Pf.

Nur zu haben in

Wessel's

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

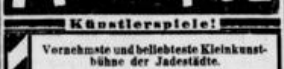
Wasserscheide

Wasserscheide

Wasserscheide

Zu verkaufen

1 Posten Riten billig
abzugeben 24 Posten
Gefäßstraße 61.



Prima Saugfleisch
fleisch und Rindfleisch
in letzter Rohfleisch
muss Gebelstunf u.
Rogelhof, nur extra
Qualität.

Janßen
Rohfleischerei!
Gefäßstraße und
Rogelhofstraße
(trüber Alte Straße).

Gebr. Trüper

Widmerstraße 10

Die beliebte

Wasserscheide

im Endmitt nach G.

